

Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

07/21



Analyse der deutschen Beteiligungen an den
letzten Ausschreibungen im Programm
Horizont 2020

Seite 2



Links

Seite 8



Analyse der deutschen Beteiligungen an den letzten Ausschreibungen im Programm Horizont 2020 Schwierige Bedingungen, gemischte Bilanz

Zusammenfassung

2020 gab es vier Programmbereiche im Arbeitsprogramm „Sichere Gesellschaften“ von Horizont 2020

- Security (SEC)
- Artificial Intelligence and security (AI)
- Protecting the infrastructure of Europe and the people in the European smart cities (INFRA)
- Digital Security (DS)

Insgesamt wurden 45 Projekte mit einer Gesamtfördersumme von ca. 278 Mio. € (SEC: ca. 177 Mio. €, AI ca. 20 Mio. €, INFRA: ca. 16 Mio. €, DS: ca. 66 Mio. €) ausgewählt. Dabei gingen ca. 23,3 Mio. € an Partner aus Deutschland (SEC: ca. 12,8 Mio. €, AI ca. 2,1 Mio. €, INFRA: ca. 1,0 Mio. €, DS: ca. 7,4 Mio. €). Dies entspricht ca. 8,4% der Gesamtfördersumme. Deutsche Partner sind in 35 Projektvorschlägen insgesamt 61 Mal beteiligt (SEC: 33, AI: 9, INFRA: 3, DS:16). Das bedeutet, dass deutsche Partner an ca. 78% aller erfolgreichen Projektvorschläge beteiligt sind. Vier Projekte werden von Koordinatoren aus Deutschland angeführt.

Die größte Gruppe unter den Partnern aus Deutschland machen Forschungsorganisationen aus (ca. 30%). Danach folgen Unternehmen (ca. 29%), Hochschulen (ca. 23%), öffentliche Einrichtungen und Behörden (ca. 5%) und andere (ca. 13%).

Die durchschnittliche, über alle Länder gemittelte Erfolgsquote für Projektanträge liegt bei 13,5%. Die Überzeichnung der Ausschreibungen 2020 liegt bei einem Faktor von durchschnittlich 9,6, wobei dieser je nach Ausschreibung¹ stark variiert.

Grundlagen

Die folgende Grafik zeigt die Fördersummen an Konsortialpartner aus den verschiedenen Mitgliedstaaten sowie die jeweiligen relativen Anteile an der Gesamtfördersumme (Rückflussquoten).

In allen Programmbereichen zusammen sollen 45 Projekte mit insgesamt 278 Mio. € gefördert werden. Die Fördersumme der Partner aus Deutschland in den zu fördernden Projekten liegt bei ca. 23,33 Mio. € (siehe Abbildung 1). Die Fördersumme ist somit im

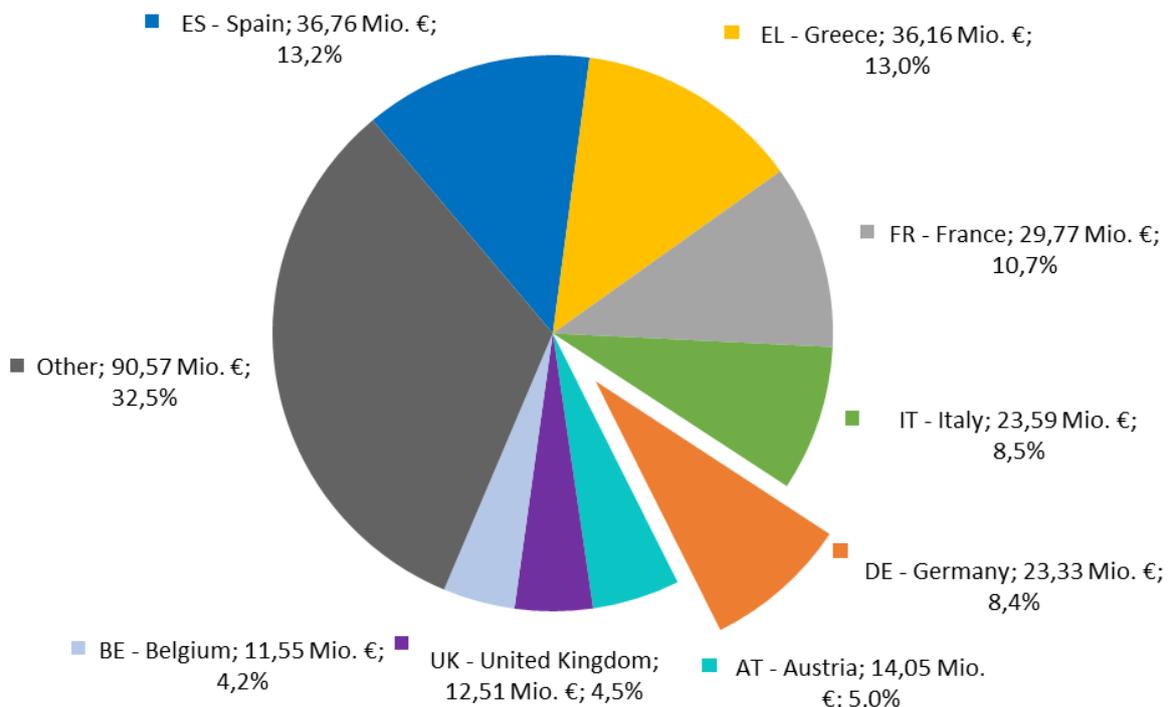


Abbildung 1: Zuwendungen an die erfolgreichsten Mitgliedsstaaten absolut und prozentual

¹ Ein Programmbereich besteht in der Regel aus mehreren Ausschreibungen (Topics). Diese werden durchnummeriert (z.B. INFRA01, INFRA02). Jede Ausschreibung kann dann wieder aus mehreren Themen bestehen, die als Subtopics bezeichnet werden.

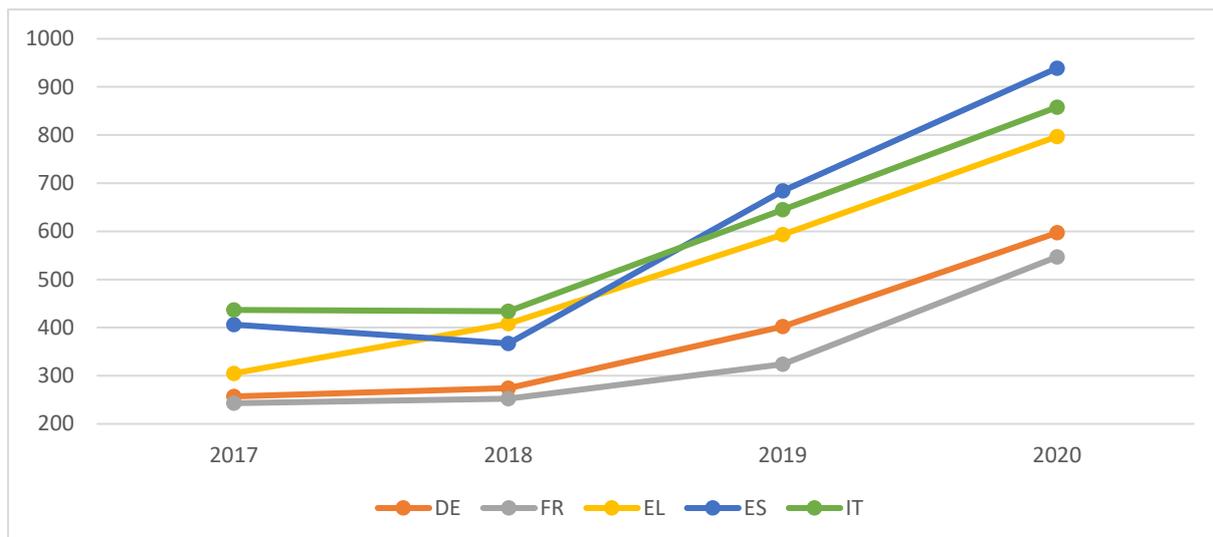


Abbildung 2: Anzahl der eingereichten Beteiligungen der letzten Jahre im Vergleich

Vergleich zum Vorjahr genauso wie der prozentuale Anteil an der Gesamtförderung leicht gestiegen.

Im Jahr 2020 kamen vor allem Effekte zum Tragen, die dem letzten Programmjahr von Horizont 2020 zuzuordnen sind. Im Folgenden sollen vier Aspekte gesondert hervorgehoben werden.

Großes Interesse an den letzten Ausschreibungen von Horizont 2020: Stark gestiegene Zahl der Einreichungen

Die letzten Ausschreibungen in Horizont 2020 stießen auf ein großes Interesse. Insgesamt wurden 7955 Anträge auf Beteiligung eingereicht (2019: 5511; 2018: 3815), aus Deutschland kamen davon 597 (2019: 402; 2018: 274). Eine Einreichung entspricht hier einer Beteiligung als Partner an einem Projektantrag, der von den Gutachtern evaluiert wurde, ungeachtet von dessen letzlichem Erfolg.

Ein solcher Anstieg war für das letzte Jahr von Horizont 2020 durchaus zu erwarten: 2020 stellte die letzte

Möglichkeit dar, Anträge zu bekannten Bedingungen (wieder) einzureichen. Er verläuft in den fünf Ländern mit den meisten Einreichungen im Wesentlichen parallel (siehe Abbildung 2).

Stabiler Rückfluss, Luft nach oben: Deutschland konnte nicht im selben Maße vom wachsenden Programm profitieren wie andere Mitgliedsstaaten der EU

Für das letzte Programmjahr von Horizont 2020 wurde von Seiten der Europäischen Kommission ein noch höheres Budget vorgehalten als in den Vorjahren. Seit dem Jahr 2017 sind die Gesamtfördermittel auf das gut 1,6-fache gestiegen (2017: 173 Mio. €, 2018: 225 Mio. €, 2019: 259 Mio. €, 2020: 278 Mio. €). Somit ist das Programm seit 2017 konstant gewachsen.

Betrachtet man jedoch die Zuwendungen, die seit 2017 in die fünf erfolgreichsten Staaten geflossen sind (siehe Abbildung 3), ist erkennbar, dass nicht alle gleichermaßen von diesem wachsenden Programm

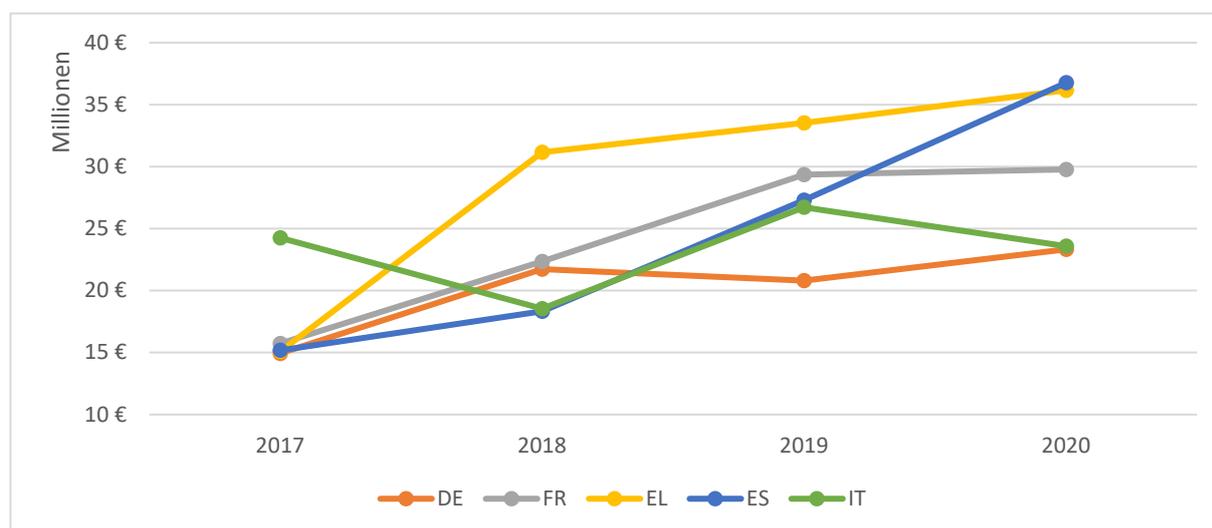


Abbildung 3: Zuwendungen (Main List) der letzten Jahre im Vergleich

profitieren können. Der Rückfluss nach Deutschland bleibt seit 2018 auf einem relativ konstanten Niveau zwischen 20 und 25 Mio. €. Im Vergleich dazu konnten Antragsteller aus Spanien (blaue Kurve) in diesem Zeitraum die Zuwendungen an sie verdoppeln. Auch französische Partner (graue Kurse) konnten in den letzten beiden Programmjahren mehr Mittel sichern. Das sehr gute Abschneiden griechischer Partner (gelbe Kurve) blieb konstant.

Eine stark gestiegene Zahl von Beteiligungen deutscher Partner an Projektanträgen bei einer nur unwesentlich erhöhten Gesamtzuwendung an deutsche Partner bedeutet in der Konsequenz, dass die Erfolgsquote deutscher Partner zurückgegangen ist.

Während die durchschnittliche Erfolgsquote über alle Länder hinweg bei 13,5% liegt, ist Deutschland mit 10,2% deutlich unter diesem Schnitt (vgl. Abbildung 4), da von den 597 eingereichten Beteiligungen an Projekten letztlich nur 61 zum Zuge kommen.

Als besonders erfolgreich erweist sich hier Frankreich, das aus einer geringeren Zahl von eingereichten Beteiligungen mehr erfolgreiche hatte, sowie einige andere Mitgliedsstaaten der EU wie Österreich oder Belgien. Deutschland konnte nicht im selben Maße vom wachsenden Programm profitieren.

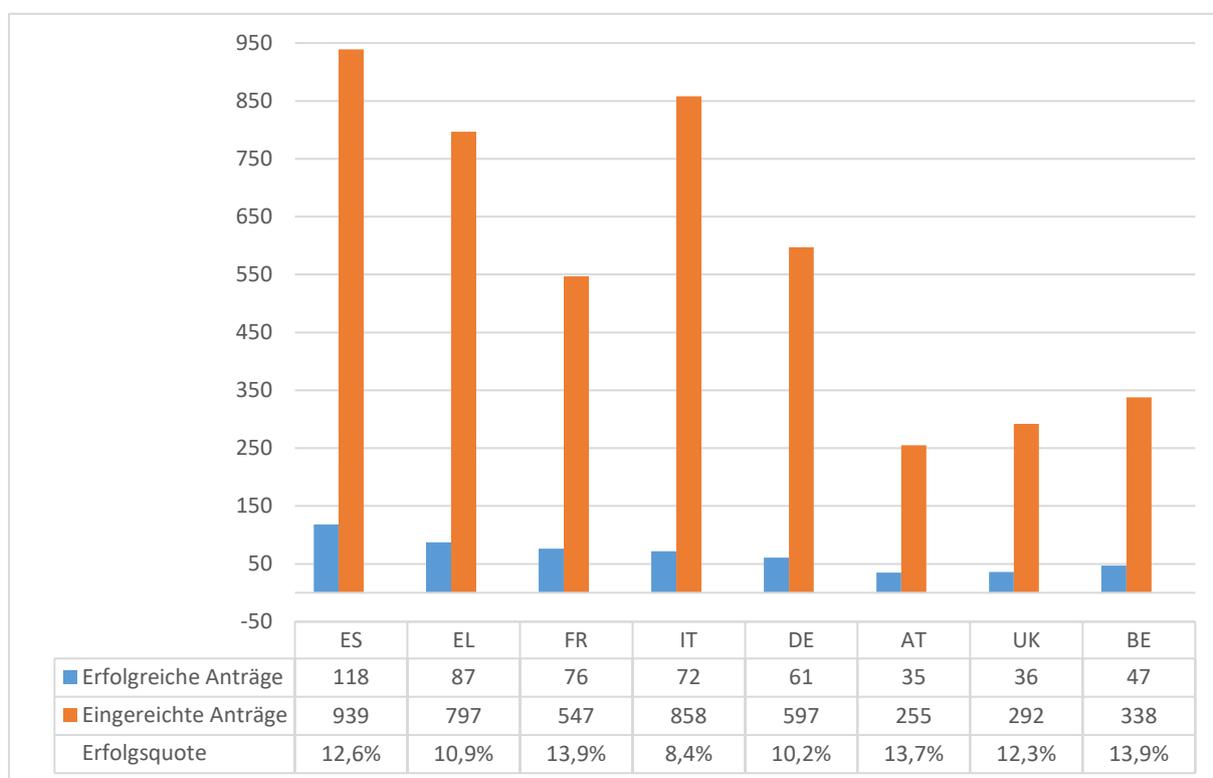


Abbildung 4: Anzahl erfolgreicher und insgesamt eingereicherter Anträge auf Beteiligung 2020 sowie daraus folgender Erfolgsquote (der Quotient der vorgenannten Größen) im Ländervergleich (Länder mit den meisten Beteiligungen)

Effekt des letzten Programmjahrs in Horizont 2020: Starke Überzeichnung vor allem in den themenoffenen Ausschreibungen

Gründe für dieses relativ betrachtet weniger gute Abschneiden Deutschlands liegen in einer Vielzahl von Faktoren begründet. Aus der Analyse der Daten ergeben sich einige Hinweise, die Antragstellern zukünftig helfen können, ihre Projektanträge so zu orientieren, dass sie bessere Chancen haben.

Die folgende Abbildung (siehe Abbildung 5) zeigt die Überzeichnung der einzelnen Ausschreibungen, d.h. wie oft jeder zur Verfügung stehende Euro hätte ausgeben werden können. Während die Überzeichnung bereits in den letzten Jahren in einigen Ausschreibungen mit einem Wert über 10 sehr hoch war, fallen 2020 in zwei Ausschreibungen Werte von über 20 ins Auge. Die Chancen, in diesen Themen gefördert zu werden waren somit sehr gering.

Thema	Überzeichnung
SU-AI01-2020	5,02
SU-AI02-2020	3,98
SU-AI03-2020	8,66
SU-BES01-2018-2019-2020	4,89
SU-BES02-2018-2019-2020	6,17
SU-BES03-2018-2019-2020	3,92
SU-DRS01-2018-2019-2020	20,23
SU-DRS02-2018-2019-2020	20,39
SU-DRS03-2018-2019-2020	4,67
SU-DRS04-2019-2020	5,44
SU-DS02-2020	12,79
SU-DS03-2019-2020	15,32
SU-DS04-2018-2020	8,27
SU-FCT01-2018-2019-2020	11,62
SU-FCT02-2018-2019-2020	10,66
SU-FCT03-2018-2019-2020	6,85
SU-FCT04-2020	1,51
SU-GM01-2018-2019-2020	3,01
SU-GM02-2018-2020	1,00
SU-INFRA01-2018-2019-2020	9,87

Abbildung 5: Überzeichnung nach Topics 2020 (auf die Fördersumme bezogen)

Betrachtet man die Erfolgsquote auf Projektebene in Abbildung 6, wird die ungleiche Verteilung der Projektanträge über die Themen noch einmal deutlicher. In den Ausschreibungen, in denen die meisten Projektanträge eingegangen sind, werden mehr Projekte gefördert als in anderen Ausschreibungen.

Thema	Zahl der geförderten Projekte	Erfolgsquote (eingereichte/ geförderte Projekte)
SU-AI01-2020	1	20%
SU-AI02-2020	1	25%
SU-AI03-2020	1	11%
SU-BES01-2018-2019-2020	1	20%
SU-BES02-2018-2019-2020	3	16%
SU-BES03-2018-2019-2020	2	25%
SU-DRS01-2018-2019-2020	2	5%
SU-DRS02-2018-2019-2020	4	4%
SU-DRS03-2018-2019-2020	1	20%
SU-DRS04-2019-2020	2	15%
SU-DS02-2020	7	8%
SU-DS03-2019-2020	3	6%
SU-DS04-2018-2020	2	11%
SU-FCT01-2018-2019-2020	2	8%
SU-FCT02-2018-2019-2020	4	9%
SU-FCT03-2018-2019-2020	1	14%
SU-FCT04-2020	2	67%
SU-GM01-2018-2019-2020	2	33%
SU-GM02-2018-2020	2	100%
SU-INFRA01-2018-2019-2020	2	10%

Abbildung 6: Erfolgsquote nach Topics (auf die Anzahl der Projektanträge bezogen)

Trotzdem sind dort Erfolgsquoten von unter 9% zu verzeichnen. In anderen Programmbereichen hingegen lagen die Erfolgsquoten bei 25 – 100% und boten somit sehr gute Chancen für Antragsteller.

Ein Grund für die starke Überzeichnung bzw. geringe Erfolgsquote in manchen Ausschreibungen lässt sich in den themenoffenen Fördermöglichkeiten finden, die neben themengebundenen Ausschreibungen standen. So wurden in der themenoffenen Ausschreibung von DRS02 84 Projektanträge eingereicht und davon drei gefördert, in der themenoffenen Ausschreibung von FCT02 wurden 32 Projektanträge eingereicht und davon zwei gefördert.

Die themenoffenen Ausschreibungen, aber auch Ausschreibungen, die bereits im Vorjahr geöffnet waren, sorgten 2020 für eine hohe Zahl von Wiedereinreichungen von Projektanträgen, die nach der ersten Einreichung nicht gefördert worden waren. Wiedereinreichungen bieten die Chance, einen Projektantrag auf der Basis der von den Gutachtern bemängelten Faktoren zu verbessern.

Insgesamt wurden 93 Projektanträge wiedereingereicht, davon ca. die Hälfte zu den Ausschreibungen aus dem Programmbereich Katastrophenresilienz und ca. 45% in themenoffenen Ausschreibungen. Die hohe Zahl von Einreichungen im Jahr 2020 wurde somit von den themenoffenen Ausschreibungen und den weiteren Möglichkeiten für Wiedereinreichungen ermöglicht. Diese trugen zur hohen Überzeichnung einiger Ausschreibungen bei. In diesen stark überzeichneten Ausschreibungen fand sich jedoch ein großer Teil der deutschen Beteiligungen, so dass die Chancen für die deutschen Beteiligungen in diesen Teilen des Arbeitsprogramms unterdurchschnittlich waren (siehe Abbildung 7). Die Effekte, die sich aus dem letzten Programmjahr von Horizont 2020 ergaben, wirkten sich somit negativ auf die Erfolgchancen für deutsche Antragsteller aus.

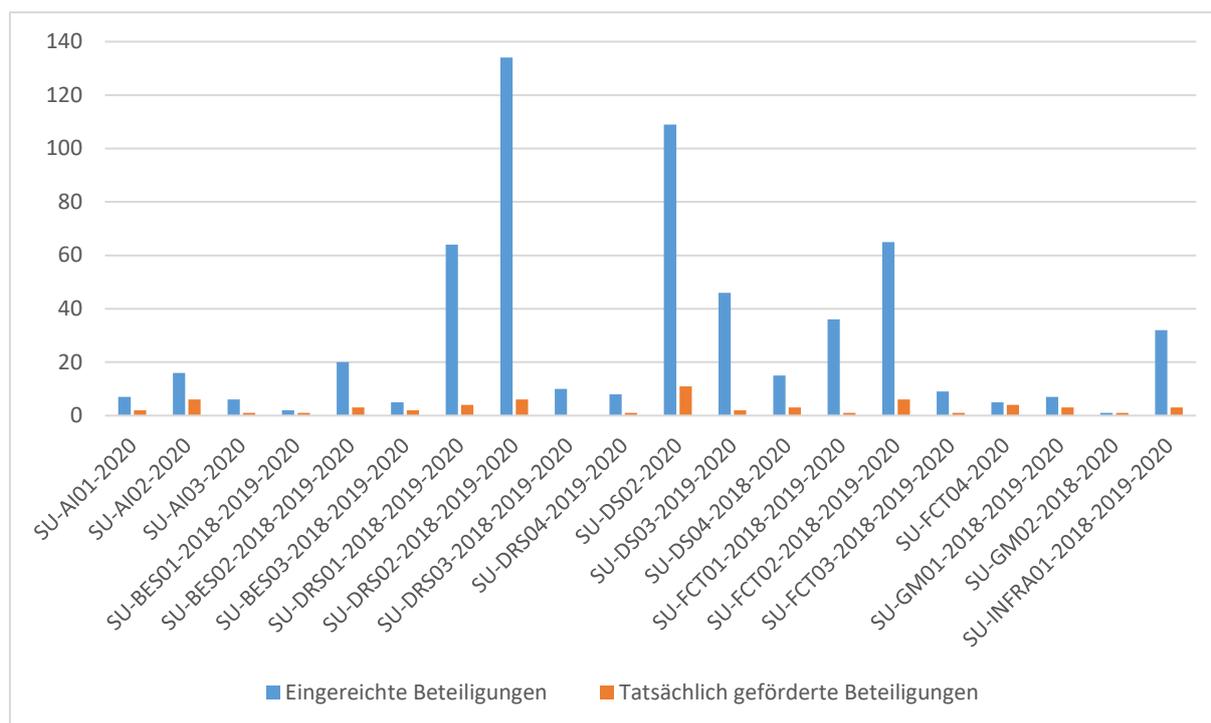


Abbildung 7: Anzahl eingereichte und tatsächlich geförderte Beteiligungen aus Deutschland

Deutsche Führungsstärke für die europäische Sicherheitsforschung: Zahl der von deutschen Institutionen koordinierten Projekte wieder gestiegen

Die Koordinatoren der Konsortien haben eine besonders herausgehobene Stellung in den Projekten. Auch in der Außenwirkung gegenüber der Europäischen Kommission und nationalen Behörden werden sie besonders sichtbar. Die Zahl der deutschen Akteure, die sich die Koordination eines umfassenden Verbundprojekts zutrauen und daher als Koordinator einen Antrag eingereicht haben, ist erfreulicherweise 2020 auf 39 gestiegen (2019: 18). Vier Anträge deutscher Koordinatoren waren erfolgreich und wurden zur Förderung ausgewählt. Es fällt auf, dass in anderen Ländern sowohl mehr Anträge als Koordinatoren eingereicht werden (Spanien: 73, Italien: 72, Griechenland: 69) und von diesen absolut mehr oder ähnlich viele zur Förderung ausgewählt wurden (Spanien: 8, Italien: 3, Griechenland: 6).

Dass nicht mehr deutsch koordinierte Projektanträge zur Förderung ausgewählt wurden, lag neben der individuellen Qualität der Projektanträge wiederum an den Faktoren der Überzeichnung und Wiedereinreichung. So haben 9 deutsche Koordinatoren Anträge im Topic DRS02 gestellt, 6 deutsche Koordinatoren in Topic DRS01 sowie 10 deutsche Koordinatoren im Topic DS02. Sie konzentrieren sich damit auf die Ausschreibungen mit der größten Überzeichnung und den niedrigsten Erfolgsquoten.

Schlussfolgerungen

Durch die insgesamt stark gestiegene Zahl der Einreichungen waren die Rahmenbedingungen für deutsche Antragsteller in der gesellschaftlichen Herausforderung „Sichere Gesellschaften“ im Jahr 2020 schwieriger als in den Vorjahren. Obwohl die absolute Zahlen für die nach Deutschland fließenden Mittel leicht gestiegen sind, konnten deutsche Antragsteller wiederum nicht im gleichen Umfang vom wachsenden Programm profitieren wie die Antragsteller aus anderen Ländern. Nur 10,2% aller beantragten Projektbeteiligungen aus Deutschland waren erfolgreich.

Neben der individuellen Qualität der eingereichten Projektanträge finden sich strukturelle Faktoren, die diesen Befund erklären. In den bei deutschen Antragstellern besonders beliebten Themenbereichen fand sich die Möglichkeit, überarbeitete Projektanträge aus

den Vorjahren wieder einzureichen. Vehikel waren hier entweder über mehrere Jahre geöffnete Ausschreibungen oder themenoffene Ausschreibungen. Eine stärkere Verteilung der deutschen Einreichungen über alle Teile des Arbeitsprogramms wäre somit in Zukunft wünschenswert und könnte beispielsweise bei der strategischen Ausrichtung von Forschungsinstitutionen zielführend sein.

Positiv ist die hohe Zahl von Einreichungen deutscher Partner überhaupt und von Einreichungen als Koordinatoren zu bewerten. Das BMBF bewertet diese sehr positiv und möchte spezifisch die Zahl der Antragsteller, die einen Projektantrag koordinieren, zukünftig steigern. Zur Unterstützung deutscher Antragsteller in der Entscheidung für die Koordination eines Projektantrags in Horizont Europa hat das BMBF mehrere Fördermaßnahmen ins Leben gerufen: Spezifisch für [Cluster 3](#), für [Fachhochschulen](#) sowie allgemein für [Antragsteller in allen Clustern von Horizont Europa](#).

Insgesamt war das Jahr 2020 in der gesellschaftlichen Herausforderung „Sichere Gesellschaften“ von schwierigen Rahmenbedingungen geprägt, die zu einer gemischten Bilanz aus deutscher Sicht führen. Das BMBF und die NKS Sicherheit gratulieren allen deutschen Partner, die sich mit ihren Projektbeteiligungen und ihren Projektanträgen als Koordinatoren durchsetzen konnten!

Bei Rückfragen zu dieser Auswertung kontaktieren Sie gerne die NKS Sicherheitsforschung. Wir beraten Sie zukünftig gerne bei inhaltlichen, administrativ-organisatorischen oder strategischen Fragen zu den Ausschreibungen im Cluster „Zivile Sicherheit für die Gesellschaft“ von Horizont Europa.

Ansprechpartner/innen:

Dr. Christine Prokopf, VDI Technologiezentrum GmbH, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf, Tel.: +49 211 6214-945, E-Mail: prokopf@vdi.de

Tina Stefanova, VDI Technologiezentrum GmbH, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf, Tel.: +49 211 6214-476, E-Mail: stefanova@vdi.de

Dr. Christian Kleinhans, VDI Technologiezentrum GmbH, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf, Tel.: +49 211 6214-375, E-Mail: kleinhans@vdi.de

[zurück](#)



Links

Links

BMBF-Seite zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo.de

Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-informationsbrief.de

Nationale Kontaktstelle für die EU-Sicherheitsforschung

www.sifo-nks.de

Fachdialog Sicherheitsforschung

www.sifo-dialog.de

[zurück](#)

Impressum

Herausgeber:



Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
 Heinemannstraße 2, 53175 Bonn
 Telefon: +49 228 9957-0
 Fax: +49 228 9957-8-3601
 E-Mail: information@bmbf.bund.de
 DE-Mail: Poststelle@bmbf-bund.de-mail.de
 USt-IdNr. des BMBF: DE169838195

Redaktion:



VDI Technologiezentrum GmbH, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf
 Telefon: +49 211 6214-401
 E-Mail: vditz@vdi.de, Internet: <https://www.vditz.de>
 Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Sascha Hermann
 Amtsgericht Düsseldorf HRB 49295, USt.-ID: DE 813846179

Ansprechpartner und verantwortliche Redakteure:

Dr. Michael Klink - Projektträger Sicherheitsforschung
 Telefon: +49 211 6214-286, E-Mail: klink@vdi.de

Dr. Christine Prokopf - Nationale Kontaktstelle Sicherheitsforschung
 Telefon: +49 211 6214-945, E-Mail: prokopf@vdi.de

Bildnachweis: Titel: BMBF

Versanddatum: 21.05.2021



Informationsbrief [hier](#) abonnieren